

AUSSTELLUNG Kunstverein: Chinas alte Seidenstraße

Reingehen in die Landschaft

Die Bilder von Qiu Zhijie erinnern an Tapetenrollen (Abb.). Sechs Papierbahnen, jede einen Meter breit und knapp drei Meter hoch, die eine zusammenhängende Landkarte ergeben. Der chinesische Maler hat das Gebiet der Seidenstraße kunstvoll mit Tusche kartografiert, hat Landschaft, Straßen, historische, politische und kulturelle Ereignisse eingezeichnet. Geografie, moderne Messtechnik, kulturelle Identität aber eben auch die besondere Ästhetik dieser Zeichenkunst treffen aufeinander. Qiu Zhijies monumentaler Mehrteiler „China-Arabs 2019 Mind map“ gehört zur Ausstellung im Kunsthaus Ulanenweg „Chinas alte Seidenstraße – ein Kaleidoskop. Künstlerische Begegnungen mit Mythos und Realität“. Kurator Andreas Schmid kennt die Seidenstraße gut und steuert selber Bilder bei, darunter analoge Fotos, die er vor 30 Jahre in China gemacht hat. Zackige Bergrücken, glatt abfallende Hänge, Sedimente. Grautöne, kaltes Rosa, scharfe Licht- und Schattengrenzen. Die Weite und Unendlichkeit des Landes wird in einen Bildausschnitt gezogen, dessen Begrenzung unnatürlich scheint. „Du gehst rein in diese Landschaft, und wenn du rauskommst, bist du nicht mehr derselbe“, sagt Schmid über seine Wahrnehmung dieser Region.

Susanne Jung spiegelt in ihren Fotos eine besondere Farbigkeit wieder, die sie im Spiel von Licht, Luft und Landschaft entdeckte. Beate Terfluh hat die Dimensionen auf ein Kleinformat heruntergebrochen und lässt diesen uralten Handelsweg über die Seiten eines Bilderbuchs laufen. Zudem wird dem Mythos der historischen Straße das Thema neuer Handelswege gegenübergestellt.

STEFFI PYANOE



Weitere aktuelle Berichte aus dem **kulturellen** Leben Potsdams finden Sie im Internet unter der Adresse:
www.pnn.de/potsdam-kultur